

Bezugspreis... Die Halle und Umgebungen 2,50 M. ...

Halle'sche Zeitung.

Konige Gebühren... Die alle fünfzehntägigen Zeitungsgebühren...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition... Halle, Leipzigerstraße 97.

Halle a. S., Sonnabend 9. Oktober 1897.

Preis der Zeitung... Berlin, Friedrichstraße 10.

Für die durch Wassersnoth Geschädigten in der Prov. Sachsen!

Aus unserem Abonnentenkreise gingen uns bisher an Spenden weiter zu: Geheimrath K., Halle a. S., M. 25. — Revierförster A. Liebing, Molmerswende, Post Abberode, Mansf. Geb.-Kr., M. 3. —

Mark 12000.

Wir sagen hiermit allen Gebern im Namen der Geschädigten unseren herzlichsten Dank. Die noch in unseren Händen befindlichen Beträge gehen heute an die Sammelstellen in Delitzsch, Bitterfeld und Eisenburg ab und werden wir in einer der nächsten Nummern unseres Blattes diese Schlussquittungen zur Veröffentlichung bringen.

Redaction und Verlag der „Halle'schen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen“ Halle a. S.

Das sozialdemokratische „Geschäft“.

Recht lehrreich ist es, an der Hand der in „Vorwärts“ mit größter Ausführlichkeit gegebenen Berichte über den Samburger sozialrevolutionären Parteitag zu verfolgen, welche große Rolle dort der Gedankensozialismus spielt. Alle jene kleinen, der bürgerlich-demokratischen Presse so präsent erscheinenden Händchen, mit denen man sich fast 3 Tage lang beschäftigt hat, haben ihre Wurzel im Gedankensozialismus. Der Parteitag befehlt zwar dem Namen nach aus den Delegirten der Partei, in Wirklichkeit aber repräsentirt er den Gedankensozialismus, jenes Agitationsphantom, welches die zeitweilig selbst von Webel und Liebnicht als utopisch verpönten Ideale längst an den Nagel gehängt und sich dem „Geschäft“ zugewandt hat, sich in der einen oder der anderen Weise von dem in die Parteifasse „steuernden“ Proletariat in möglichst bequem und fetter Weise ernähren zu lassen.

Aus dem zwischen den einzelnen Gedankensozialisten bestehenden Interessengegensatz erklären sich jene Heideereien sämtlich, welche bei den Parteitagen aus der Kritik erblühen, die meistens der „freien Genossen“ an ihren Anführern geübt wird. Beim Parteitag kommt dem andern kein Parteimitglied aus einem der Herren Kollegen seine „bessere“ Stellung; alle anderen beneiden natürlich die in die bezüglichen Ämter des Parteivorstandes gelangten „Streber“ und sämtlich streben sie selbst „nach oben“, d. h. möglichst nahe an den Punkt, von welchem aus die Vertiefung der Arbeitergrößen erfolgt. Ebenso natürlich wie das Streben der noch nicht Gefährten ist, daß die Satten die Angriffe gegen auf den Parteitag und ihre eigenen Stellen und Einnahmen nach Kräften abwehren. Auch dabei geht natürlich der Parteivorstand tapfer voran. So kommt es, daß eines seiner Mitglieder die seine Geschäftsführung nicht kritisierenden Genossen als „Litteratrottel“, „Möchtegernchristen“ und sogar als „Semiten“ apostrophiren darf, sogar unter dem mehrfachen Beifall der an diesem Futterspektakel nicht direkt und persönlich Beteiligten! Weil nun aber die Zahl der Möchtegern-Gedankensozialisten sehr groß, weil hinter Jedem, der schon „ins Amt“ gelangt ist, zehn und vielleicht noch mehrere liegen, die auch hinein möchten, erklärt sich die Sucht der „Versinnlichung“, das heißt die Tendenz, jedes irgend wie gut gehende, von einem Genossen als Primat man betriebene und florierende Geschäft zur Parteifache zu machen. In schlechtgehende Unternehmungen solcher Art hineinzuwachsen, kann den „Strebern“ nicht viel helfen; sie wollen neue und namentlich gut dotirte Parteiamter geschaffen sehen, und deshalb haecet es Vorschläge, die Partei solle alle möglichen und unmöglichen Dinge in ihren Betrieb nehmen. Geschiehe es, was wäre natürlich, als des Antragstellers dankend zu gedenken, der vermeintlich vom Heilen der Parteifache einen so trefflichen Vorschlag gemacht, zuerst ihn zu verfolgen. Recht interessant war, wie Webel diesem doch so berechtigten Verlangen entgegentrat und sich zu Gunsten der Private-Geschäfte ins Zeug legte. Er fand es sogar ganz natürlich, daß ihre Interne „ein Geschäft machen“, theilweise sogar recht große, „denn ohne Profit raucht kein Schornstein“ — sagt Herr Webel!

Herr Webel ist ja einer der wenigen Idealisten in der Partei. Schon deshalb ist er gegen „Partei“-Geschäfte. Aber er hatte noch einen anderen und zwar sehr realistischen Grund. Dieser wurzelt in der Furcht, daß sich der Staat und die bürgerliche Gesellschaft demnach einmal aufrufen und der sozialrevolutionären Herrschaft ein Ende machen könnten. Dann gingen wie beim Sozialistengesetz — alle Parteigeschäfte sofort zu Grunde, und Millionen gingen und verloren, die wir deshalb besser im Kästen behalten — sagt Herr Webel! Aber merkwürdig; Herr Webel, der so realistisch gegen die Parteigeschäfte sich erweist, hat seinem Referat über die nächsten Reichstagswahlen war er wieder ganz Idealist! Man höre ihn nur:

„Wenn das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmenzahl in der bisherigen Weise fortwähret, dann kann man mit mathematischer Genauigkeit berechnen, wann die Sozialdemokraten in Deutschland die Mehrheit haben werden und wie lange die kapitalistische Herrschaft in Deutschland sich noch halten kann.“ Derselbe Herr Webel, der es selbst verdammt, Gedankensozialist zu sein, der das „geheimnisvolle“ Vorgehen der Sozialrevolution preist und den Gegnern den Vorwurf des Provoziens zuschleudert, thut noch immer so, als ob er daran glaubte, die Sozialdemokratie könne mit dem Stimmzettel, die kapitalistische Herrschaft in Deutschland drehen, wohlgemeint: „im Beizteller des Gedankensozialismus!“

Man halte wegen des Ueberwucherns des Gedankensozialismus die Sozialdemokratie nicht etwa für minder gefährlich. Hinter den Führern, die vorläufig ihr Schicksal überleben, steht die zur Begehrlichkeit aufgereizte Masse, die schließlich auch ihr Theil wird haben wollen und sich dann andere Führer suchen wird, die ihr ihre Ziele verwirklichen sollen. Deshalb bleibt die mächtige Aufgabe: die Befreiung der Arbeiterklasse von der sozialrevolutionären Verführung, ökonomisch vom Gedankensozialismus und politisch von den Propagandisten der Utopien und sogenannten Ideale. Diese Befreiung kann nur vom Staat und der bürgerlichen Gesellschaft bewirkt werden; sie muß, wenn nötig, erzwungen werden!

Deutsches Reich.

* Die Kaiserlichen Bringen werden die Herbstferien vom 14. bis 25. d. Mts. in Potsdam verleben, um an der Geburtstagsfeier der Kaiserin am 22. d. Mts. Theil zu nehmen.

* Ueber die Einberufung des Reichstags ist bisher eine Entscheidung noch nicht getroffen worden. Alle bezüglichen Angaben — es wurde einmal sogar ein bestimmter Termin genannt — sind ganz grundlos. Soviel ist indessen wohl sicher, daß der Reichstag, wie beschlossene Sache, in der zweiten Hälfte des Monats November zusammenzutreten wird. Weiter hören wir im Ubrigen auf anderen Angaben, daß es sich noch nicht übersehen läßt, ob das neue Landtagsgebäude nicht vielleicht doch schon bis zum Sessionsbeginn, also bis Mitte Januar, fertiggestellt werden kann. Im Bureau des Abgeordnetenhauses hat man die Hoffnung noch nicht aufgegeben.

* Im Reichsausschuß des Innern sind 2 Geheltnenwürfe in Vorbereitung, die zu lebhaften Kontroversen Anlaß bieten werden. Der eine betrifft die Regelung der Arbeitszeit der Handlangerangestellten. Es wird darin versucht, einen Maximalarbeitszeit durchzusetzen, daß Pausen von bestimmter Länge — Mittag und Nachts — angeordnet werden. Der andere Entwurf betrifft die kaufmännischen Schiedsgerichte. Diese sollen den Amtsgerichte angegliedert und die Weisung ausgesetzt werden, gleich den Schöffen. Ein Wahlverfahren, wie es für die Gewergerichte besteht, scheint die Regierung nicht acceptiren zu wollen. Wir glauben nicht, daß noch in dieser Session auf die Verabreichung dieser Materien gerechnet wird. Da man regierungsmäßig erklärt hat, sich auf das Nothwendigste beschränken zu wollen, so dürfte es sich wohl um eine Arbeit auf Vorrat handeln.

* Sehr eigenartig wird die Militärstrafprozessreform von der im Reichstag ausgearbeiteten Partei behandelt, nämlich vom Centrum. Jahrelang hat es die Reform im Reichstag gefordert, und Centrumsbüchler gerade haben in den letzten Jahren sich eifrig daran bemüht, die Haupt Hindernisse in Preußen zu beseitigen. Um so merkwürdiger nimmt es sich denn gegenüber aus, daß trotz des Vorwurfs der Verfassung, die ein bürgerliches Referatrecht ausübt, gerade in kirchlichen Kreisen „bemüht“ wird, daß Bayern in Bundesrath verfassungsgemäß nicht überstimmt werden dürfe. Wenn, wie es thatsächlich der Fall ist, materiell über die Reform zwischen Bayern und Preußen keine Differenzen mehr be-

stehen, wenn beide Staaten vollständig einig sind außer in Frage eines bayerischen Reichstages — wie auch die „Mündner Neuesten Nachrichten“ auseinandergesetzt haben — so ist doch kein Zweifel mehr, wo die Wirkung, wenn es dem Centrum ernst um die Sache ist, einzusetzen hat. Denn daß es sich bei der Reform um eine Reichsangelegenheit handelt, die ebensowohl eine bayerische wie eine preussische ist, hat doch das Verhalten der bayerischen Abgeordneten im Reichstage bezeugt, die für eine Reform im Sinne der Verfassung gestimmt haben. Worin die Bedenken gegen einen bayerischen Reichstag befehen, läßt sich unmögl. errathen. Die Verfassung schreibt für ein neues Gesetz Einigkeit der Mitglieder vor; schon dieser Grund Bedenken erregen, ein Gesetz dem Reichstag vorzulegen, das diese klare Bestimmung durchbricht. Dazu kommen aber noch andere Bedenken; ein gemeinsames sind die Beobachtungen in den Reichsländern, wo jetzt bayerische und preussische Truppen zusammen in Garnison stehen und schon bei der jetzigen Ordnung der Dinge sich immerhin Inanspruchnahmen herausgestellt haben, sobald Soldaten aus den verchiedenen Kontingenten wegen desselben Vergehens abgerufen wurden. Nachdem der Reichsausschuß der Hand das Seine gethan und dem gegebenen Verprechen gemäß die Sache an die zuerst dafür in Betracht kommende gegebene Körperlichkeit des Reiches gebracht hat, wäre es bringend wünschenswerth, Klarheit sehen. So wünschenswerth es vielleicht aus mehreren politischen Gründen wäre, wenn der Entwurf der Reform in der nächsten Reichstagsession vorgelegt werden könnte, so meinen wir dennoch, daß eine Verögerung der Reform entschieden einer Vorlage vorzuziehen wäre, welche durch den Verzicht auf die Reichseinheit erkauf werden müßte. Uns scheint eine Reform des Militärstrafprozesses auf einer anderen Grundlage, als der Reichseinheit, nachzuweisen. Die Zulassung eines besonderen bayerischen Militärgerichtshofes unterliegt nicht allein den erheblichsten grundsätzlichen, sondern auch den erheblichsten praktischen Bedenken. Hier also ist einzutreten, um eine Veränderung zu erzielen! Aber, wie die kirchliche Presse, die partikularistische Stimmung in Süddeutschland unterstützt, denn kommt es nicht endlich auf die Militärstrafprozessreform, sondern nur auf Agitation und Opposition an!

* Bismark und der Hamburger Parteitag. In der Sitzung des sozialdemokratischen Parteitag vom vorigen Dienstag hat der Abg. Schönlank nach dem Berichte des „Vorwärts“ u. A. gesagt:

„Für Staatsrecht-Gelüste giebt es immer Leute, hier ganz nahe bei, wenige Bahnhöfen entfernt sich Einer, der nicht zu haben ist, und nicht weil davon findet sich auch der General, der sich wohl dazu beriebt. Wir werden aber dafür sorgen, daß die Herren zu Hause bleiben und daß dem persönlichen Regiment endlich einmal der Text so gelten wird, wie es sich gebührt in dem Heiliger des sozialen Fortschritts, der Demokratie, der Sozialdemokratie.“ (Bezoher Beifall.)

Die „Samb. Nachr.“ bemerken hierzu: Wir betonen zwar den Hinweis auf den Fürstlichen Bismark als auf einen Mann, der gegebenen Falls mit der Sozialdemokratie kurzen Prozeß machen würde, als eine neue Wendung der Thatsache, daß die „Genossen“ nichts auf der Welt so sehr fürchten, wie ihn, und daß er mit seiner Willkür ihnen gegenüber das Mächtige getroffen habe, aber wir glauben doch, daß Herr Schönlank sich mit seiner Aussage bezüglich des Staatsrechts irrth. Grunds kommt. Bismark! nicht wieder und zweitens würde er, wenn das Gegenheil der Fall wäre, es schwerlich als seine Aufgabe ansehen, die Arbeitstage auf dem Wege eines Staatsrechts zu lösen. ... Soviel uns aus dem mit dem Fürstlichen Bismark geführten Gespräch bekannt ist, würde derselbe allerdings nicht gegögert haben, zu fordern, wenn ihm die Sozialdemokratie dazu geneigen hätte; aber wir glauben nicht, daß es jemals in seiner Absicht gelegen hat, oder daß noch liegt, einen Bericht der Sozialdemokratie zu produziren und „in dem Blute des Volkes zu waten“, wie der „Vorwärts“ sich getraut, gleichmüthig auszubringen. Der Bericht hat, so viel wir uns erinnern, niemals zur Aggression gegen die sozialdemokratische Bewegung, sondern nur zur Bekämpfung gegenüber einem zweifellos vorliegendem Angriff getrieben. Eine Auffassung der Beziehung des Staates zu den Sozialdemokraten gründet sich, so viel wir

3.-, 3.-, 5.-, 1.-, 0.60. dlung von 1702. en, och, in, ir, in, die, nels, re, ure. alc. icken des r ge- alle von nder rkauf B, der zeh- von Wladim. UR. 0.40 ingen zu 1897

wien, lediglich auf die Nothwendigkeit der Abwehr, nämlich wie dies bezüglich der preussischen Unterthanen der Fall ist, welche zumeist die dänische Seezonen betreffen. Dabei hält er allerdings die Auffassung, daß die Sozialdemokratie den Gedau der Landbesitzer mit sehr anderen Partei finden müße, für das Ergebnis einer doctrinären Verarmtheit, welche mit den thatsächlichen Verhältnissen unvereinbar ist. Eine Aktion, welche einseitigen demeritieren auf Umsturz der Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtet ist und die kommunistische Gefahr des Sozialismus entgegen der Interessen der Landbesitzer auf immer weitere Verdrängung von Weind und Getreide in Partei-Interesse begangen werden, hat nach Ansicht des Verfassers keinen Anspruch auf Parteilichkeit und darf sich nicht wundern, wenn der Staat sie auf strengstem Wege behandelt. Das kann — immer in der Defensive — zunächst durch Erlass eines Beschlusses gegen die Sozialdemokratie, die logischen Konsequenzen der Stellungnahme der Partei gegen die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung nicht. Das sozialdemokratische Gedanke von Staatlichkeit und Strafenkampf ist nicht weniger als eine bewusste Fälschung der Situation und außerdem, soweit es sich auf die Veran des Rürken Bismarck bezieht, ein auf die Unethisität und das Verwerfliche Mittel zur Aufhebung der sozialdemokratischen Mächte. Wenn Herr Schönlank schließlich sagt, die Sozialdemokratie werde dafür sorgen, daß beide, der Staatstribunalismus und der General für Strafenkampf, zu Grunde liegen, so ist das ein Anschlag des Verfassers, den wir unter dem Gesichtspunkt, daß die Partei nicht entschuldigt werden kann, ablehnen. Dasselbe gilt von der Erklärung, man werde dem „preussischen Regiment“ endlich einmal den Lert so liefern, wie es sich im Bestreben der Sozialdemokratie gebühre. Warum nicht gleich im Heiteren Mobilitäten oder Galerien und schließlich spricht Herr Schönlank nicht deutlich aus, welche Prozedur „Benötigen einschleusen“ bedeutet, um dem preussischen Regiment den Lert zu liefern? Soll vielleicht das Staatsarchivar vor ein sozialdemokratisches Konsilium geladen werden?

„Gehaltszahlung an die Beamten.“ Von einem höheren Beamten ist der „Nordb. Allg. Ztg.“ eine Zuschrift zugewandt, die den Wunsch nach einer natürl. Gehaltszahlung ausbrückt und in der Presse vielfach zum Ausdruck nachgedruckt wird. Dasselbe lautet:

„Nachdem nunmehr den Beamten die Wohlthat einer Gehalts-erhöhung zu Theil geworden, könnte ihnen noch eine zweite erwiesen werden, die sogar den Vorschlag hätte, daß sie nichts folter. Wir meinen die Anordnung, daß die Gehälter monatlich und nicht mehr, wie bisher, vierteljährlich ausgezahlt werden. Ein solches Verfahren würde unzweifelhaft eine Wohlthat darstellen und in wirtschaftlicher Beziehung für die Beamten von großem Vortheil sein. Die Willkürverrechnung stellt schon immer den Beamten die Zahlung des Gehalts an den Enden des Monats als ein General monatlich. Früher wurden auch bei Civilbediensteten die Gehälter monatlich gezahlt. Aus welchen Gründen eine Änderung eingetreten, ist unbekannt. Sollte lediglich eine Rücksichtnahme auf die Kasseneinrenten obgewaltet haben, so dürfte dieser Grund im Hinblick auf den Nachschub der Veränderung kaum durchschlagend sein. Es liegt auf der Hand, daß es nicht nur niedere, sondern auch mittlere und höhere Beamte gibt, die der Aufgabe, das auf einen dreimonatigen Zeitraum im Voraus gegebene Geld zweckmäßig einzuteilen, nicht gewachsen sind, und deshalb zeitweise in missliche Verhältnisse gerathen. Man denke an eine Zugunstmündigkeit, die sich die etwa 300 M. Vierteljahresgehalt an den Enden des Monats richtig entheilen soll. „Schwierigkeiten dürfte bei eintretendem Todesfall das Recht der Wittwen und Waisen auf ein Gnadensquartal durch die monatliche Gehaltszahlung nicht verliert werden. Schwierigkeiten, welche die angelegte Veränderung im Moment des Eintritts mit sich bringen könnten, würden sich leichter überwinden lassen, wenn sie nicht pöblich, sondern mit geistiger Feit durchgeführt würde.“

Die Finanzverwaltung würde mit der Maßnahme wohl

nicht unzufrieden sein, ob aber alle Beamten die Veränderung der Reimereindobachtung in Vierteljahresraten in eine Monatsratszahlung gern sehen würden, muß erst abgemerkt werden.

„Ein amtlicher Bericht der preussischen Eisenbahnverwaltung über die in ihren Betrieben beschäftigten Arbeiter.“ Demnach beschäftigt die preussische Eisenbahnverwaltung über 100.000 Beamte und etwa 180.000 Arbeiter. Es werden 37 Klassen von Arbeitern unterschieden. Daron erhalten 6 über 3 M. Lohn, 7 Klassen liegen zwischen 2,75 und 3 M., die Werkstattarbeiter zwischen 3 und 3,5 M., die beiden höchsten Klassen zwischen 3,50 und 2,75 M., Tagelohn liegen bei 70 Pf. und 825 M. Jahresgehälte — sieben 10 Klassen. Unter 2,50 M. für ein geleitetes Tageswerk, also mehr unter 750 M. Jahresentlohn, sieben 11 Kategorien der Arbeiter. Ca. 100.000 Beamte und Arbeiter sind mehr als 10—12 Stunden, „planmäßig“ beschäftigt, über 19.000 mehr als 12—13 Stunden, über 12.000 mehr als 13—14 Stunden, etwa 5000 mehr als 14—15 Stunden, fast ebensoviele mehr als 15—16 Stunden!

Auf die in der vorigen Landtagsession gegen die Eisenbahnverwaltung erhobenen Vorwürfe wegen allzu starker Anspannung der Kräfte des niederen Beamtenstandes wurde vom Eisenbahnminister erwidert, daß diejenigen Personen, die über acht Stunden hinaus beschäftigt wurden, in ihrem Dienst längere Pausen hätten, also nicht ununterbrochen tätig wären. Wenn das auch zutreffen mag, so ist dennoch eine 14stündige Arbeitsleistung im Bäderdienst unter allen Umständen eine zu starke Zermüthung an die physische Kraft, zumal wenn sie bei Wind und Wetter und unter erschwerten Bodenverhältnissen erfolgt. Wir sind deshalb der Ansicht, daß hier im Interesse der Sicherheit des Betriebes Erleichterungen unbedingt vorgenommen werden müssen. In einem Sachblatt („Das Flugblatt“) wird ausgerechnet, daß die Anzahl der geleiteten Wageneinheitskilometer in den letzten zwei Jahren einen Zuwachs erfahren um 5,7 v. H., die der beförderten Personen um 10,1 v. H., der Personenkilometer um 9,9 v. H., der beförderten Güter (Tonnenkilometer) um 6,7 v. H., und das Alles bei einer Vermehrung der Beamten des äußeren Dienstes bloß um 1 v. H. Das Arbeitsaufwendungsverhältnis zur Leistung des Betriebes ist demnach ungünstig, zumal wenn man die Steigerung des Verkehrs ganz entschieden nicht gleichen Schritt gehalten, ist nicht zu leugnen.

Afrika.

Engländer und Franzosen.

Am Donnerstag ist eine aus 500 Soldaten mit 2000 Trägern bestehende französische Expedition von Porto Novo (Cahome) nach dem Hinterland von Lagos abgegangen. Wie das „Australische Bureau“ erzählt, wird in Londoner amtlichen Kreisen nicht angenommen, daß die von Porto Novo abgehende französische Expedition wirkliches Gebiet betreten werde; wahrscheinlich sei dieselbe entsendet worden zur Bekämpfung der Eingeborenen, mit denen die Franzosen häufig zusammengekommen seien. Man hält es nicht für wahrscheinlich, daß Afrika das Ziel der französischen Expedition sei, da dieser Ort in dem fruchtigen Territorium liege. Trotzdem trifft die britische Kolonialregierung ungenügend Maßnahmen zur Verhinderung der Verletzung der britischen Gebiete. Die Franzosen haben Eingeborene von Lagos zum Dienste für die Expedition gepreßt.

Schwalbenflug.

Ein Herbstbild von L. B. Dner (Hilfstrom).

Vor wenigen Tagen war es, da der Himmel noch blaue und die Sonne schien, als gäbe es keinen Sturm und keinen Regen, da zogen sie fort von uns, unter kleinen, zitternden Sommergäulen — die Schwalben. Wohin, Wohin? Lieber Berg und Thal, über Fluß und Meer nach süblichen Ländern, wo es keinen nördlichen Winter giebt und keine Kälte. So sagen die Menschen, die ihr Wissen aus allen möglichen Büchern nehmen, die das Gras wachsen hören und deren Kopf voll steht von Formeln und Verträgen.

Ich meine freilich, es gebe auch Leute, die das besser wissen, — denen es ist, als flüge diese flatternde Schaar immer höher und höher, hinein in die Wälder und hinein in die lichten Kletter, dort Kunde zu bringen von dem, was die Menschen da unten auf dem durch's Weltall fahrenden Erdenball thun und lassen.

Man nennt solche Leute ja wohl Träumer und Phantasten. Sie schauen dem Zuge der Schwalben nach, ihr leuchtendes und hoffendes Gedanken steigen mit ihnen empor in die goldenen Gefilde der Seligen, wo ewiger Frühling und Sonnenschein, wo Gottes heiliger Friede wohnt, wo die Klage verstummt und die Thräne getrodnet ist.

Und wer sie so dahinwähnen sieht in ihren Träumen, der spottet ihrer, dieweil er weiß, daß solche Hirngespinnne keinen Raum haben in dem Triebwerk der Natur am Ende des allereichen neusehnter Jahrbunders; der steht als moderner Kulturmann mit mildem Stofes voll über auf diese wertwüthigen Karren, die noch immer an bereit glauben wollen, an Dinge, die sich doch nicht in Zahlen und Formeln preisen lassen.

Dannals wars, in der schönen seligen Kinderzeit, — wenn durch die engen Gassen unseres Dorfes die Schwalben flogen, so niedrig am Boden, und so nahe, daß man sie mit den Händen greifen konnte; da haben wir Kinder ängstlich empor zum Himmel und den Bergen, hinter denen schwarze Gewitterwolken aufstiegen. Und wenn dann der Sturmwind durch die Gassen saulte und den Staub emporswirbelte bis zu den Gipfeln der Häuser, wenn der Regen trachend niederfiel und Mütze tingelten und Donner grollen, — war's da nicht, als seien die ängstlich umherflatternden Vögel die Boten des Gottes gewesen, der nur auf feurigen Wagen und eingebüllt in dunkles Gemöl dahinrauf über die Erde?

Eimal geschah es, da suchte noch so ein armes Thierchen mitten im Regen seinen Flug zum Meie. Ängstlich flatterte es hin und her, aber die glänzenden Flügel erlitten unter der Wucht des niederschlagenden Reges — hilflos lag's am Boden, noch einmal hob's die Schwünge und den sterblichen Kopf — dann, als der Regen verraufst war, begruben wir Kinder das Thierchen ernsthaft und still im Garten, und esse — meine kleine blonde Else, — die weinte, als müßte ihr vorummer das Herz brechen.

Und die Schwalben zogen fort und kamen wieder. Und wir grüßten sie mit Jubel, wenn sie heimkehrten zum alten Nest; und wenn sie so flug zu uns herunterquollen, dann hielten

Nach der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Hauptstadt mehrere Original-Rezeptionen ist nur mit beifälliger Querschnitt begleitet.

— Weitin, 8. Oktober. (Lungdüsfall.) In der Solbner grube „Angule“ bei Weitin wurde am Mittwoch ein Kohlenarbeiter durch eine zusammengefallene Schicht erschlagen und todt hervorgehoben.

— Bietzen (Sachsen), 8. Oktober. (Gebrögeltsekrügnung.) Die hiesige Gemeinde befindet ihr lebhaftes Interesse für Schule und Lehrer wieder ein Mal dadurch, daß sie in einem letzten hier abgehaltenen Verammlung einstimmig das Grundgehalt der hiesigen Lehrstellen auf 1080 M., und die Alterszulagen auf 150 M. festsetzte. Der Direktor und Schulrat Herr Baron von Blüden erklärte gleich am Anfang der Verhandlung, daß er bereit sei, freiwillig zu dem der Gemeinde durch die Erhöhung der Gehälter entstehenden Mehrkosten ein Teil beizutragen.

— Werchütz, 8. Oktober. (Belohnung treuer Dienste.) Die Gesellschaft der Dörfler im Amtmannsdorfer Graunfolken Industrie hat kürzlich allen Beamten und Arbeitern, die bei ihr seit 25 Jahren im Dienste sind, ein ansehnliches Geschenk überreichte; die Zahl der Empfänger ist verhältnismäßig groß. Die Gesellschaft hat schon vor einigen Jahren ebenfalls die 25 Jahre fähig bei ihr thätig gewesenen Arbeiter und Beamten in gleicher Weise bedacht.

— Altente, 8. Okt. (Unter den Geschäftsbahnen in den Politen s'dorfer) macht sich seit etwa einer Woche eine bössartige, leuchtartige Krankheit bemerlich. Dem Schärer Häufiger sind allein 8 Stück zu Grunde gegangen. Die Ursache zu der Krankheit läßt man darin, daß die Herde auf einem Fische mit jungen Lämmern gefüttert hat. Das Lamm, das aber auch nicht möglich, daß die Schote verdorbenen Grummet, der auf den Stoppelsteden, wo er getrodnet wurde, liegen blieb, gefressen haben.

— Gießleben, 8. Oktober. (Umwandlungspläne auf dem Gebiete des s'chdlichen Schulwesens.) Nach dem Beschlusse der s'chdlichen Schulkommission ist eine gemeinsame Kommission, bestehend aus 3 Mitgliedern des Ministeriums und der Stadtverordneten-Verammlung und der Schulkommission, eingesetzt worden. Der Bericht, den die vom Leiter der hiesigen ersten Bürgerliche, Herr Gehlberg, verfaßten dahingehenden Vorhältnisse unterbreitet worden. Es wird darin beantragt: Die Anzahlen der 13 Bürgerliche schule zu einer s'chdlichen Mittelschule auszubauen und die s'chdlichen Mittelschule auf der Oberstufe die gesellschaftliche Grundlage für die berufliche Anerkennung erhält. Wichtigkeit soll auch eine Mädchen-Mittelschule neben der bestehenden höheren Mädchenschule eingerichtet werden, die nur eine Fremdsprache, die französische, mit möglichem Fleiß betreibt. Die s'chdliche Mittelschule ist in dem Interesse der weitestgehenden nützlichen Bildung in der Weile, wie sie seit 17 Jahren besteht, fortzuführen. Nach den vorliegenden Vorständen sollen je nach Bedürfnis ein oder zwei Hauptlehrer angestellt werden. Die Frage der Schulloste dürfte sich auf den Umfang durch die vorhandenen Mühlmüllereien regeln lassen. Für letztere ist ohnehin ein Neubau in Aussicht genommen worden.

— Halberstadt, 8. Oktober. (Prezianalien.) Oberpanzer Dietrich aus Harsleben, der am 1. Oktober in den Hüllesland getreten ist, wird in den nächsten Tagen nach Halberstadt überleben. Es wurde ihm der Kronenorden 3. Klasse verliehen. — Die Herreri Hunsburg soll nach demnächstiger Unterbrechung nicht wieder werden. Dieser Brief, bisher in Bestehen, bei Magdeburg fähig wird im Laufe nächster Woche einziehen. Die feierliche Einsegnung wird am Sonntag, den 17. Oktober geschehen.

— Gröningen, 8. Okt. (Eine Gignerebande) trieb gestern wieder einmal ihr Unwesen in Krossenried. Wie dies häufig bei diesen braunen Schöden der Gegend der Fall ist, erstloffen die Weisheit einen solenen Scherz, wobei das unermittelbare Glück nicht fehlen durfte. Mit großer Mühe gelang es der Polizei, die Streikenden weiter auseinander zu bringen und in polizeiliches Gewahrsam abzuführen. Ein weiterer Unfall hierbei ist

mir frohe Spielwache mit ihnen und ersäßen ihnen viel Wahliges vom Winter mit seinen Freuden und Leiden, vom strahlenden Weihnachtsbaum und vom fallenden Schnee.

Und wir sahen ihnen zu, wie sie hier und herliefen, wie sie der jungen Brut, die ihrer harre, Nahrung brachten, — und wir meinten zu verstehen, was sie den Jungen da vorzuwärtchen von Sonnenschein und wogenden Feldern, von blauen und guten Menschen, von springenden Knospen und blühenden Blumenfeldern.

Wie da Klein Elens Jungen leuchteten, wie ihre heißen Rinderhände nach den meinen griffen und wie sie flüsterte: „Du, — Du — hörst Du, was die Schwalben sagen?“

— Hand in Hand liefen wir hinaus vor's Dorf, und wenn die reisenden Lehren um uns und über uns wandten und Schwärmen unter ihrer Hut, wenn wir den goldenen Schmetterlingen nachzögen und uns einander gegenseitig in die Sonne fast und die Abendglode heimwärts rief, — war das nicht eine selige, goldene Zeit?

— Hoch über den Häusern der Menschen eilen die Schwalben dahin in endlosen Zuge. Weit unter ihnen qualmen die Schöte und leuchten die Mädchen, im Schweize ihres Angehts ringen die Menschen um Lohn und Gewinn, und es bleibt ihnen keine Zeit, emporzuziehen zum Himmel und zur Sonne, — vergrämten und verbrühten Gemüths verflüchten sie ihr Herz dem Mahnen des göttlichen Geistes, vernachlässern sich in Sorge und Noth. Aber droben in den schimmenden Lüften, zwischen Erde und Wolken, da flings imitten der geschwägigen Vögelchen sind zu zahlreichem Lagen, da ergrüßt sich die geflügelte Schaar von den s'chdlichen Leuten da drinnen, die am Boden leben, mitten Ganges und schwarzen Gemüths.

War's denn nicht einmal anders, wenn wir denn nicht auch jung und glücklich und hohen leuchtenden Anges ihnen in eine Welt voll Sonnenschein? Wist Ihr's nicht mehr, Ihr traulichen Sommergäule, habt Ihr den Frühling vergessen, wo Euch hand in Hand und Schulter an Schulter ein glückliches Menschenpaar grüßte? Habt Ihr's vergessen, was sie sich und Euch vorplauderten vom eigenen behaglichen Nest, — und von einer lachenden, goldenen Zukunft?

Wist Ihr's denn nicht mehr, wie oft da droben meine lachende Goldelse vom Aftane herabsahnte nach der Landstraße, habt Ihr nicht den Jubelzug gehört, mit dem sie den Geliebten entgegensteilte?

Und denkt Ihr auch nicht mehr jensei fommigen Herbsttages, als die Glocken einem seltsamen Paare den Gang durch's Leben einlauteuten und Ihr mit schmetternden Gezielfüßern den schlanken Turm der Dörflerle umstiegen und dem hochzeitigen Frühling das Geleite gabt um feuch geschmiedeten Heim's Glück?

— „Else, meine kleine, süße, blonde Else.“ — Schulter an Schulter, so haben wir hinein in den dämmernden Abend, hinter den die Zukunft still-berühnendes Glüdes wartete. Neugierig äugten die Schwalben heraus aus ihren Nestern auf das junge Paar, ein Ringen und Singen ging durch die Luft, wie wenn die Schmachter der Liebe wäre — glühend lag die Sonne hinter den Bergen.

Schwalben, traute Gefährtin und Hausgenossen unserer Kindheit, Euch grüßen wir! Weilt treu dem Heime, das Ihr in unserm eigenen Neste gefunden, kehrt zurück mit des Früh-

lings warmem Wehen, daß Ihr sehet und höret, wie Menschen-

glück, Menschenliebe nicht wankt und nicht fihrt.

Und als kalte Winde über die Stoppelt dahinfliegen, als die Wälder langsam freileben von den Wämmen fieleu, da flogen sie davon in weite Fernen. Aber sie kamen wieder und nickten im alten Nest, sie zwitscherten und schmauzten, und wenn Frau Else zu ihnen emporsahle, wenn sie sah, wie die piependen Jungen gehet wurden von dem beiragten Elternpaar, dann mochte es wohl gelehren, daß sie den Kopf mit den goldenen Flechten in die Hände stülzte und weinte, zum Herbrechen weinte, — wie damals, als wir die kleine todtte Schwalbe begruben. Und sie war doch so glücklich, so untagbar glücklich, die kleine goldene Else!

Als dann der Herbst herankam und in der weichen Wiege ein kleines Menschenkind lag mit goldenen Härchen und großen blauen Augen, die in die Welt hinaussehen, voll Staunen und Verwundern, ein kleines Menschenkind, dessen stolze Häubchen nach Allen kannten, an dessen jensei Wäntchen sich die junge Mutter nicht fast küssen konnte, wer war da reicher und glücklicher, als sie?

Schwalben, Schwalben, — als Ihr davonfliegt in langem Zug nach dem sonnigen Süden, da habet Ihr noch ein blühendes Glück.

Aber des Winters kalter Hauch nickte die Wüste. Ihr habt sie nicht gesehen — die Tage und Wägen des Leides, Ihr habt nicht gesehen, wie wir an einem hellen Wintermorgen einen kleinen Starz hinaustragen zum Friedhof, und Ihr habet nicht die Thränen gesehen, die über die flachen, schmalen Wangen der einlamen Mutter fließen, wenn ihr Blick auf die Kisten fiel, in denen ihr Glück und ihre süße Freude gelegen. Schwalben, liebe Hausgenossen, Ihr habt nicht sie selber dahinfliegen, in Leid und Schmen sich aufzuheben, — in wärmer wärmen die Kiste, auf den hohen s'chdnen der Sonne, feuen prangen da und dort die Knospen — wie ein Ahnen neuen frohen Glüdes ging's durch die Natur und durch die Herzen der Menschen. Ein Frühlingmorgen war es, ein warmer, helllicher Tag. — Da trugen wir sie hinaus, meine goldene, süße Else, auf den Altan, und ihre müden Augen schweifen hinüber nach den grünenden Höhen.

Da mit einem Male horchte sie auf. Ein Zwitschern und Flattern lag ihr draußen vernehmen.

„Die Schwalben kommen.“, flüsterte sie, und ein schwaches Lächeln trat auf ihre Lippen, „die Schwalben.“

„Ja, sie kamen. Dich ein letztes Mal zu greifen, mein armer Liebling, sie suchten und fanden ihr Nest. Du aber verabschiede sie nicht mehr — müde schliefen sich Deine lieben Augen, leiser und leiser ging Dein Atmen — und müde, zum Sterben müde hast Dein Haupt an meine Brust.“

— Ich sinne und denke vergangener Tage, ein einlamer, liebes verlassener Mann. Ihr aber rüßet Euch wieder zum Flug nach dem Süden, treue Schwalben — Ihr flattert dahin über ein stilles Grab, das all mein Hoffen und all mein Lieben umschließt.

Und wenn es Frühling wird — und Ihr kehret zurück. . .

Wird durch die Bekanntheit eines Lokomotivführers der Kleinbahn...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

Rufschuß des herzoglichen Staatsministeriums 400 M., Beiträge...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

direktor und Eigentümer d. Hof. Buchholz aus Mühlend. Rentier...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...
- 8. Chemnitz, 8. Okt. (Handels-Nachricht.) Die...

H. C. Waddy-Tönicke, Halle a. S.
Fernsprecher 292. **Leinenhaus** — **Wäschefabrik** Fernsprecher 292.
Hauptspecialität: Braut- und Kinder-Ausstattungen.
Oberhemden nach Maass.
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189710092-19/fragment/page=0003

Um Platz zu schaffen für meine täglich eintreffenden

Neuheiten für die Weihnachtssaison

habe ich einen Theil meines Lagers im Laden **Gr. Steinstrasse 82**, schräg gegenüber von meinem Geschäftslokal

zum Ausverkauf

zusammengestellt. Der Ausverkauf dauert nur vom **11.-30. Oktober**. Die Preise werden billigst gestellt, um diese Sachen total zu räumen.

Hans Ullmann.

1847

500.000 Mk.
auf **Häuser**
billigst auszuliehen durch
Ernst Haasegier & Co.,
Bankgeschäft. [1882]

Mt. 3000 p. a. u. m. kann jeder, d.
d. Verl. v. Gigar, a.
Restaur. z. f. e. I. Hamburg, prima
berleben. Df. u. J. 6961 an
H. Eisler, Hamburg. [0321]

Speisefartoffeln.
Empfehle zum Winterbedarf:
ff. Neuschädel, besagl. Mag.-bon. u.
meine hochfeine runde Weife, alles
gesunde haltbare Waare, frei Hans.
O. Heller,
Steinweg 32.
[1811]

Lieber Max!
Sieh, bitte dich auch mir doch wieder ein
mal über Oliva von Julius Löwenberg
Gallen u. d., in der großen Uhrschraube ist
die Feder, ich glaube, die Feder ist richtig
für die Feder. *Von Ludwig.*

Zur Anfertigung von Dinern
Soupers u. s. w.
außer dem Genuß empfiehlt sich
O. Schulz, Koch,
[1839] Reifstr. 132, part.

Schiebekisten
in allen Größen. [1810]
Gr. Märkerstr. 23.

Einwahrer Schatz
für alle durch jugendliche Ver-
irrungen Bekannte ist das be-
rühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbehauptung
30. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lose od. Jährl. der an den Pöbel
verkauften Laster leidt. Tausende
verfügen. Zu bestellen durch
den Verlags-Magazin in Leipzig, Neuh.
handlung.

Neue Sing-Ak. Freitag, 22. Okt. Anf. d. Ueb. **Elias v. Mendels-**
sohn. Meld. bei Prof. **Voretzsch**, Wilhelmstr. 33.



Thee's
neuester Ernte
Souchong & No. 6, 4, 3.
Gründtee & No. 2.
Melange-Thee & No. 6, 4.
etc. etc.
empfiehlt

A. Krantz Nachf.,
L. Chin. Thee-Handlung und Niederlage der Russischen
Thee-Export-Gesellschaft „Karawane“, Moskau. [1511]

Pelzfelle!
als Fußdecken u. kauft man gut und
billig in der Gerberei von
Gebr. Dangiowitz, Fischerplan 2.
Der Ullmerkauf erfrühlichter deutscher
Fahrräder für Provinz Sachsen ist zu
vergeben. Bedingung ist, daß 250 Fahr-
räder gegen Baarschuldung abgenommen
werden. Nichtanten, welche die er-
fordentlichen Mittel besitzen, wollen ihre
Anreise unter Z. 11840 an die Exped.
dieser Zeitung senden.
**Täglich frische
Pflaumen,**
Achtungen von Sefetic, Pflichten
von selbsthät. Bademel, leicht ver-
dautlich, in vorzähl. Qualität bei
Verhandlungstr. 21.
F. A. Hollmig, Marktstr. 2.
Ein Paar neue platte Zielgeschirre
billig zu verkaufen.
Eisenhut,
Thurmstr. 151.

Zu dem am **10. u. 11. Oktober ds. Js., Nachm. 2 Uhr,**
bei Halle a. S. stattfindenden
**Grossen
Rennen**
des Sächs.-Thüring. Reiter- und Pferdezeit-Vereins
empfiehlt sich den P. T. Besuchern und Sportsfreunden
Grün's Wein-Restaurant
Inh. **Carl Theurig,**
Halle a. S., Rathhausstrasse 7.
Eigentum der Firma **Johannes Grün, Halle a. S. u. Winkel
l. Rheingau**, im Centrum der Stadt zwischen Markt und Poststrasse ge-
legen. Nähe des Hauptpostamts, des Landgerichts und des Hotels Stadt
Hamburg.
Täglich Eingang von schwersten
1a. Holländ. Austern,
Dejouners, Diners, Soupers sofort. Speisen à la carte in reichster Auswahl.
sowie alle Delikatessen der Saison. [1843]

Prima **Trade-Mark** südamerikan.
Fleisch-Extract
Schutzmarke **R & S,**
billigster und in Qualität dem **Liebig'schen**
vollständig gleichwertig. [1893]
Zu haben in allen besseren Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäften.

1000^e von Aerzten verschreiben
den hervorragenden Heilwirkung bei
LANA-CREME
das Adeps lanae N.W.K. bei Entzündungen der Haut, Verbrennungen zc. als Götter-
salbe; bei brennender, bei der Beseitigung des **LANA-CREME** aus Haut-
wunden, bei runder, feiner, geistlicher Haut, aufsprunghaften Wunden, bei Wunden bei
Stößen, Wunden bei Schüssen.
Ein wunderbareres Mittel zur Erhaltung eines guten, feinen und jugendlichen
Teins, unentbehrliches Kosmetikum. In Dosen à 10, 20 und 40 Pfg. in Dosen à 40 Pfg.
Zu haben bei: **Reimold & Co., Leipzigerstr. 104, Ernst Jenaer**
Leipzigstr. 29, G. Kaiser, Schmeierstr. [1885]

**Bayerische
Zugochsen,
Pflugochsen,
Mastochsen,**
sowie 6-24 Monate alte
Kälber
aller Rassen
zu billigen Preisen franco
jeder Bahnstation
empfiehlt
Leopold Engelmann,
Weiden in Bayern. [9065]
+ 3 gr. Räume, zu Comptoir- und
Büreauzwecken zc. geeignet, mit
direktem Eingang von der Straße,
- per sofort od. später im Barreze
+ Marktberg 11 zu bern. [1476]

Prinz Carl.
Montag und Dienstag:
Große Humoristische Gesang Soiree
der **!Acht!** Wiener
Tanzfängerinnen Les Favorites.
Elegant, schneidig, dezent, prachtvolle Orig.-Kostüme nach Pariser Modell
Programm:
Concert und Vortragsfängerin, Tanz- und Gesangs-Ensembles,
Humorist. Spiel und Gesangs-Tette zc.
Als Künstlerin anerkannt durch die Presse: Leipzig, Hamburg,
Dresden, München zc. Ausgeschieden durch ein Kammerstück des Königl.
Conservatoriums in Leipzig.
Voranschichtig finden nur einige Konzerte statt.
Entree 50 Pfg. Anfang 8 Uhr.
Vorkauf 40 Pfg. bei den Herren **Steindreher & Jasper** und
Mag. Stone. Die ausgegebenen Abonnementbillets habe mit 15 Pfg. Auf-
schlag Gültigkeit.
Paul Haase.

Halle a. S. **Reinhold Grünberg** Leipzigerstr. 21.
vormals **Schnabel & Grünberg**
Leinenhandlung, Wäsche- und Ausstattungs-Magazin
empfehlen
Gardinen in grosser Auswahl.
Steppdecken.
Reine Daunen 6 Mark.

Notationsdruck und Verlag von Dito Zehle, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87. Mit 2 Beilagen.

Volkswirtschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

Die Maschinenfabrik von Fabrik in Göttingen wird unter Führung einer Dresdener Bankfirma in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt.

Die nach der „Magd. Ztg.“ veranlaßt, wird der Abfluß der Juterfabrik Granthab eine Dividende von 4 Proz. (1895/96 5%) gestatten.

Vereinigte Chemische Fabriken zu Leopoldsdahl. Das Geschäftsjahr 1897/98 brachte einen Hohegewinn von 859,54 M. (i. B. 966,550 M.) und wird so folgt verwendet: Abföhren 300,145 M. (348,362 M.), Rücklage 27,936 M. (30,764 M.), Gewinne antheile 5,583,02 M. (60,402 M.), Arbeiterlöhne 742,7 M. (10,000 M.), Dividende 5 Proz. (auf 1895/96), auf die Stammkapitalien 4 Proz. (4,5 Proz.), auf die Aktien zumal 463,020 M. (514,020 M.) und Vortrag 2712 M. (672 M.). Eine Veräußerungsrücklage (1895/96 2000 M.) enthält die Summe.

Magdeburg, den 9. Oktober 1897. (Bis. Drahtbericht.)

Wagdeburg, den 9. Oktober 1897. (Bis. Drahtbericht.)
Borsener gel. von 92%
Borsener gel. 88 Rom. 940 - 950
Wagdeburger gel. 107 Rom. 940 - 945
Zinn: ruhig.
Schrotfabrik L. 22,50
L. 22,50
Gem. Weizenbrot 23,00 - 23,50
Gem. Weizen mit Nat. 27,75
Einnahme: 10.

Samburg, den 9. Oktober. (Bis. Drahtbericht.)

Samburg, den 9. Oktober. (Bis. Drahtbericht.)
Jodermat. (Anfangsbeim.) Nibben-Wagdeburger L. 80000.
Samburg 80000. Rendement bei an dem Samburg.
Oktober 5,72. Summe 1897/98.
Nov. 5,75. 1895/96.
Dezember 5,82/3. 1896/97.
Zinn: ruhig.
Nat. 9,20.

Vörje von Vertin vom 9. Oktober.

Die Vörje eröffnete bei ruhiger Tendenz, aber in ungleichmäßiger Haltung. Die Befürchtung, daß der Geldmarkt sich weiter vertiefen dürfte und daß in dem für Montag zu einer Sitzung einberufenen Centralratsschluß der Reichstag möglicherweise eine Erhöhung der Bankrate beschließen werden könnte, wirkte unter dem stetigen starken Geldausgang aus der Bank von England

lähmend auf die Tendenz im Allgemeinen. Di im Verlauf der ersten Börsentage in einzelnen Wertpapieren eingetretene Erholung, wie in Banken, Laurahütte und Canada, fanden mit Zugedrückungen im Zusammenhang. Von Wertpapieren waren besonders schwächerer einem Druck von Markttransaktionen ausgereicht, auch in den übrigen Wertpapieren war die Haltung ungleichmäßig. Besser waren die Aktien, Meridional auf Plus von 315 1/2 Bire in der letzten Septemberdekade. In Wien Heuridivalan gedrückt. Schiffsfabrikanten schwanden. Transoalban matt. In der zweiten Börsentage besiegten sich Banken. Marktberichte jumeit bebaupert. Meistener feller auf Silberkauf in London. In den anderen Wertpapiergebieten still. Fonds stetig. Tärken ruhig. Schluß schwach. Nach Schluß uneinheitlich. Privatdiskont 4 Prozent.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 9. Oktober.

Wetterbericht vom 9. Oktober, Morgen 5 Uhr.
Das Hochdruckgebiet verlagert sich mehr und mehr nach dem Südwesten unseres Erdtheils, während ein Minimum von Nordwesten her sich ausbreitet. In Deutschland sind daher die Winde allmählich durch Norden nach Westen und Südwesten umgegangen und mit trübem Wetter ist bereits vielfach Regen eingetreten. Bei folgenden Temperaturverhältnissen werden in den nächsten Tagen sich allgemein wiederholende:

Vorausichtiges Wetter am 10. Oktober. Mildes, wechsell. bewölkt. Wetter mit etwas Regen.
Vorausichtiges Wetter am 11. Okt. Abmehelnd feiteres und wolfiges, mildes, teilweise windiges Wetter mit etwas Regen.

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 9. Oktober 2 Uhr Nachmittags.

Preuss. Reichsanleihe 3% 102,50
do. 4% 102,50
Preuss. Cons. Anleihe 3% 102,50
do. 4% 102,50

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Privilien-Aktien.

Magdeburger 1898.
Borsener 1898.
Wagdeburger 1898.
Samburger 1898.
Leipziger 1898.
Dresdener 1898.
Chemnitz 1898.
Erfurter 1898.
Hannoversche 1898.
Sächsische 1898.
Preussische 1898.

Industrie-Papiere.

Magdeburger 1898.
Borsener 1898.
Wagdeburger 1898.
Samburger 1898.
Leipziger 1898.
Dresdener 1898.
Chemnitz 1898.
Erfurter 1898.
Hannoversche 1898.
Sächsische 1898.
Preussische 1898.

Wagdeburger 1898.

Magdeburger 1898.
Borsener 1898.
Wagdeburger 1898.
Samburger 1898.
Leipziger 1898.
Dresdener 1898.
Chemnitz 1898.
Erfurter 1898.
Hannoversche 1898.
Sächsische 1898.
Preussische 1898.

Wagdeburger 1898.

Magdeburger 1898.
Borsener 1898.
Wagdeburger 1898.
Samburger 1898.
Leipziger 1898.
Dresdener 1898.
Chemnitz 1898.
Erfurter 1898.
Hannoversche 1898.
Sächsische 1898.
Preussische 1898.

Ausländische Fonds.

Engl. 3% Anleihe 1880 73,50
do. 4% 73,50
Russ. 4% 1880 80,00
do. 5% 1880 80,00
Amer. 4% 1880 80,00
do. 5% 1880 80,00
Italien. 4% 1880 80,00
do. 5% 1880 80,00
Span. 4% 1880 80,00
do. 5% 1880 80,00

Bank-Aktien.

Magdeburger 1898.
Borsener 1898.
Wagdeburger 1898.
Samburger 1898.
Leipziger 1898.
Dresdener 1898.
Chemnitz 1898.
Erfurter 1898.
Hannoversche 1898.
Sächsische 1898.
Preussische 1898.

Wagdeburger 1898.

Magdeburger 1898.
Borsener 1898.
Wagdeburger 1898.
Samburger 1898.
Leipziger 1898.
Dresdener 1898.
Chemnitz 1898.
Erfurter 1898.
Hannoversche 1898.
Sächsische 1898.
Preussische 1898.

Wagdeburger 1898.

Magdeburger 1898.
Borsener 1898.
Wagdeburger 1898.
Samburger 1898.
Leipziger 1898.
Dresdener 1898.
Chemnitz 1898.
Erfurter 1898.
Hannoversche 1898.
Sächsische 1898.
Preussische 1898.

Wagdeburger 1898.

Magdeburger 1898.
Borsener 1898.
Wagdeburger 1898.
Samburger 1898.
Leipziger 1898.
Dresdener 1898.
Chemnitz 1898.
Erfurter 1898.
Hannoversche 1898.
Sächsische 1898.
Preussische 1898.

Carl Steckner
empfeht
in grosser Auswahl
Morgenröcke, Matinées, Unterröcke
vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Geschäfts-Verlegung.
Mit heutigen Tage verlegte mein
Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft
nach
Leipzigerstrasse 36
oberhalb des Thurmes, vis-à-vis vom „Rothen Ross“.
Für das mir bisher gewährte Vertrauen und Wohlwollen bestens dankend, bitte um Uebertragung desselben auf mein neues Unternehmen.
Otto Knoll, jetzt Leipzigerstrasse 36.

Vin mit einem Transport
Döbener Pferde
eingetroffen.
Th. Weinstein, Breßlau b. Merseburg.

36 Stiere
circa 10 Chr. schwer, im Frühjahr aus Göttingen bezogen, beste Form, pro 30 Mark, zu verkaufen. (1762)
Ehlers, Breßlau bei Jena a. C.
Zuchtschweine,
Dorfschweine und Berkshire, liefert preiswerth in allen Altersklassen franco jeder 1491 Station
Domäne Schlotheim i. Thür.

Hofmeister-Gesuch.
Zum sofortigen Antritt wird ein verheirateter Hofmeister bei hohem Gehalt gesucht auf Rittergut Wartzschitz bei Wismar a. S. (1794)

Oek.-Volontär-Gesuch.
Für ge. intern. Nebenbeschäftigung mit viel Jagd nach Schießen lichte ich einen eckbild. J. Mann. Sof. Weid. erbet. Beau. J. Galle (S.), Gr. Märkerstr. 9, 11885

Arbeiter,
Galizier, für die diesjährige Kampagne in Zuckerrfabriken, ebensov. Männer, Mädchen und Burken zur Rüben- und Kartoffel-Ernte.
Adolf Lück,
Erste Landwirtschaftliche Central-Stelle, Landsberg, Obersachsen.

Landwirthin, 22 Jahre alt, tüchtig, sucht bald Stelle in der Galleischen Gegend oder nach Schlefien zu. Kleine Ulrichstraße 6 I. 1. (881)

Lehrlings-Gesuch.
In meiner Prob-, Weiß- und Feinschneiderei findet ein Lehrling für Aufnahme.
G. Schimpf, Gr. Märkerstr. 53.
Ein jung. geb. Mädchen (20 J.), w. schon auf einem Rittergut als
Fräulein
fungirt hat, sucht ähnl. Stelle, aber in ein. Stadtthaus od. a. Land ohne Nidw. (Andereb. Kam. Anst. erwünscht) Off. an die Exped. dieser Zeitung unter Z. 11278. Antritt sofort od. 15 Okt. 1897

Als Gesellschafterin
und Stütze luche ich vom November ein gebildetes Fräulein, das in allen praktischen und feinen Hand- und Hausarbeiten geübt ist, gut wachen kann und auch gebirgige Kochkenntnisse besitzt. Persönliche Vorstellung oder schriftliches Verh. mit Beugnis-Attesten, Bild und Gehaltsansprüchen.
Frau Julius Blanke, Wertheim, Villa Blanke.
Eine tüchtige, erfahrene
Köchin
sucht, geübt auf gute Recepte Stellung zum 15. Okt. in einem Hotel einer Anstalt oder größeren Hausanstellung. Gefällige Offerten besördert die Expedition dieser Zeitung unter Z. 11208. (1803)

Gesuch!
Suche a. 1. Novbr. ein fleißiges u. sehr sauberes Mädchen mit mehrtägigen Zeugnis bei hohem Lohn, welches mich schon in besseren Häusern gewesen ist. Nur solche wollen Offerten unter Z. 11249 i. d. Exped. d. Bg. niederlegen. (1849)
Suche zum sofortigen Antritt eine eifrige, zuverlässige, wirthschaftliche in milt. Jahren, welche gut bürgerlich kochen kann, Erfahrung in der Milch- u. Viehwirthschaft besitzt, u. die Hausarbeit mütterlicher Hand zu übernehmen, hat, bei gutem Gehalt.
Adr. erbitte, postlag. Bettin a. d. Elbe unter A. U. 21* überzugeben. (1902)

Als Gesellschafterin
und Stütze luche ich vom November ein gebildetes Fräulein, das in allen praktischen und feinen Hand- und Hausarbeiten geübt ist, gut wachen kann und auch gebirgige Kochkenntnisse besitzt. Persönliche Vorstellung oder schriftliches Verh. mit Beugnis-Attesten, Bild und Gehaltsansprüchen.
Frau Julius Blanke, Wertheim, Villa Blanke.

Köchin
sucht, geübt auf gute Recepte Stellung zum 15. Okt. in einem Hotel einer Anstalt oder größeren Hausanstellung. Gefällige Offerten besördert die Expedition dieser Zeitung unter Z. 11208. (1803)

Kinderfräulein.
Ein geb. jg. Mädchen (Ballotrentochter), das große Lust und Liebe zu Kindern hat und erweisen ist in Kinderpflege und Hausath, sucht Stellung als
Kinderfräulein.
Gehalt nach Uebereinkunft. Off. un. M. R. 40 postlagernd Goslar a. S. Gebild. junges Mädchen wünscht Stellung als Stütze, bei vollständigen Familienkenntnissen ohne gegenwärtige Beschäftigung. Schicke ich im Anb. d. Gehalts- und Stundenarbeiten erfahren. Beste Offerten an die Expedition dieser Zeitung unter Z. 11750 abgeben.

Kleiderstoffe und Costumes

für Herbst und Winter.

Ueberraschende Auswahl in allen Preislagen.

Versand übersichtlich zusammengestellter Musterkollektionen und Modebilder postfrei.

Anfertigung nach engagierten Modellen.

C. A. Boegelsack, Halle a. S.,

Grosse Steinstrasse 86.

Specialhaus für Damenkleiderstoffe und Costumes.

1905

Zeche Friedrich Wilhelm

früher Franz Finger & Co.

Comptoir Halle, Königstraße 6.

Telephon 424. Fernsprecher 424.

Empfehlen als

altbewährtes vorzügliches Heiz- und Küchenmaterial unsere

la. Dampf-Preßkohlensteine,

hergestellt aus den Kohlen unserer eigenen Gruben bei Stöberben, frei Haus in Fuhrten von 1000 Stück. Preise billigst, je nach Quantum.

Die Litterarische Gesellschaft in Halle a. S.

erlaubt sich beim Beginn ihres dritten Vereinsjahres ihre verehrl. ordentlichen und ausserordentlichen Mitglieder zum regen Besuche der von ihr in den

→ Kaisersälen ←

veranstalteten Herren-, Gesellschafts- und Vortragsabende ergebenst einzuladen.

Auch für diesen Winter haben wieder eine Reihe der hervorragenden deutschen Autoren ihr Erscheinen in der Gesellschaft in Aussicht gestellt: Dr. Hans v. Hopfen-Berlin, Professor Dr. Heinrich Balthaupt-Bremen, Gustav Falke - Hamburg, Julius Stinde-Berlin, Dr. Michael Georg Conrad - München, Josef Ruederer - München, Marcell Salser-Wien u. a. m.

Die Veranstaltung von Sonder- Vorstellungen eigenartiger Bühnenwerke für die Mitglieder der Gesellschaft soll noch in diesem Jahre angestrebt werden.

Das Programm für den Monat Oktober ist folgendermassen festgesetzt:

Dienstag, 12. Oktober: **Herrenabend.**

Dienstag, 19. Oktober: **Gesellschaftsabend.** Max Petzold: Novelletten aus dem Manuscript. Hierauf: **gemeinschaftliches Essen** (das Couvert 1 Mk. 75 Pf.).

Donnerstag, 28. Oktober: **Hans v. Hopfen-Agend.**

Anmeldungen neuer Mitglieder nehmen die Unterzeichneten entgegen. Der Jahresbeitrag ist auf 10 Mk. für Einzelmitglieder, 15 Mk. für Familien festgesetzt. Studierende der hiesigen Universität können als ausserordentliche Mitglieder zum Jahresbeitrage von 3 Mk. aufgenommen werden.

Halle a. S., den 9. Oktober 1897.

Der Geschäftsführende Ausschuss der Gesellschaft.

Dr. W. Kaiser, Dr. Karl Müller-Rastatt, Max Petzold, Rechtsanwalt Riecke, Prof. Dr. Hermann Suchier.

Leib-, Bett- u. Tischwäsche,

Oberhemden nach Maass, Complete Braut- und Baby-

Ausstattungen

Empfehlenswert in gebiigerer und geschmackvoller Ausführung in allen Preislagen

Marie Schulze,

Gr. Ulrichstraße Nr. 5.

Gleichen

und jeden

Santauschlag

heilt schnell und gründlich (Briefliche Auskunft kostenfrei) Retourenkarte beilegen.

Dr. Hartmann,

Spezialarzt für Haut- und Hautleiden in Halle a. S.

Nussbaum-Piano

neu, billig zu verkaufen

Leisingstr. 9, II. l.

Nach. geb. musikal. Herr (Dr. phil.) wünscht Familienwerk i. ein. fein. musikal. Familie. Offert. unt. Z. 11903 an die Exped. dieses Blattes. 1903

Magdeburgerstr. 6

herrschaffliche III. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, u. Zubehör zum 1. April 1898 zu vermieten. Preis 650 Mark. Besichtigung 3-4 Uhr Nachmittags. Näh. b. Paul Heinemann, Magdeburgerstrasse 53.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Sonntag, den 10. Oktober 1897:
Abends 7 1/2 Uhr:
24. Vorstellung im Vaffedantont-Abonnement.
3. Vorstellung
anßer Abonnement.
Novität! Zum 3. Male. Novität!
Rennaissance.
Sinfonie in 3 Akten v. Fr. v. Schöthan und Fr. Koppel-Gilfeld.
In Szene gesetzt vom Oberregisseur: Hermann Witschmann.
Personen:
Marthea Gemara de Sanpaulli . . . G. Arnold.
Nitorino, ihr Sohn . . . A. Albrecht.
Silvia da Feltra . . . D. Hoch.
Bentivoglio, ein Bedienter . . . G. Steinegg.
Coerino, Magister . . . S. Vogeler.
Niota, Schieberin . . . Th. Baumann.
Goltso, Niotas' Nichte . . . G. Hock.
Nira . . . G. Hoch.
Hierauf:
Cavalleria rusticana.
(Sicilianische Barenchöre.)
Oper in 1 Akt von P. Mascagni.
Zeit dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga entnommen von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci.
Personen:
Santuzza, eine junge Bäuerin . . . G. v. Auhemfeld.
Turiddu, ein junger Bauer . . . C. Commersheim.
Lucia, seine Mutter . . . S. Zebitz.
Alfio, ein Fuhrmann . . . E. Dingeldey.
Lola, seine Frau . . . W. Koch.
Bauern und Bäuerinnen. — Ort der Handlung: Ein heimatliches Dorf. Zeit: Gegenwart.
Nach dem Lustspiel „Menaissance“ findet eine längere Pause statt.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Montag, den 11. Oktober:
24. Vorstellung, 20. Abonnements-Vorstellung. Farbe gelb.
Erstes Auftreten der dramatischen Sängerin Fr. Alexandra Gura-Mitsch ner von Witten.
Die Jüdin.
Grosse Oper in 5 Akten von G. Scribe. Musik von S. F. Halévy.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.
Die Gesellschaft **Alexandroff** (zehn Personen), russische National-Gesangs- u. Tanz-Gesellschaft. — Der Negusier **Joao Mamado** (der „Fähr von Dool“), Fantaste-Quadrille und Baubestänbler. — Die **Freire** - Truppe, Barbares Opern mit fantastischen Szenen. — **Frederic Engend**, Beaujour-Quadrillen auf der japanischen Leiter. — **Brothers Pack** und **Jola**, excentriche Burlesk-Komödien (ein Spah in Banophilum). — Fr. **Alma Bergenson**, komisch-deutsche Vortragskunst. — Die Gesangsleiter **Gottlieb**, Original u. Gefangs und Charakter-Duettisten. (1443)
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr

Jeden Sonntag Nachmittags 4-6 Uhr
Große Nachmittags-Vorstellung.
Nachtigall, Verführer, Fischer u. f. w. haben das Recht, auf je ein Billet ein Kind frei dazu mitzubringen.

Wintergarten.

Morgen Sonntag Abends 8 Uhr:
Großes Konzert
der Kapelle des Königl. Magdeb. Pfl.-Regts. Nr. 36. (1854)
Entrée 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Prinz Carl.

Sonntag, den 10. Oktober, von 11 1/2-1 1/2 Uhr:
Frühchoppen-Concert.
Nachmittags von 3-7 Uhr und Abends von 8 Uhr ab:
Concert,
ausgeführt von der österreichischen **Damen-Kapelle Ludwig.** (7 Damen, 3 Herren.)
Eintritt frei. Programm 15 Pfg. 1896 **Paul Haase.**

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Morgen Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr
Großes Konzert
der Kapelle des Regt. Magdeb. Pfl.-Regts. Nr. 36. (1853)
Entrée 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Schlesische Musikfest-Lotterie

zum Bau der Festhalle für die Schlesischen Musikfeste in Görlitz.
185 000 Loose und 17 347 in zwei Klassen vertheilte Gewinne und 13 Prämien. Ziehung der 1. Klasse am 20. und 21. Oktober 1897; hierzu 7 600 Gewinne im Gesamtwerthe von 162 000 Mk., Hauptgewinne i. W. von 40 000, 10 000 Mk. etc.
Preis eines ganzen Looses zur 1. Klasse 6,60 Mk. einzf. Reichs-Stempelabgabe.
Preis eines halben Looses zur 1. Klasse 3,30 Mk. einzf. Reichs-Stempelabgabe.
Porto für Ueberendung und Liste 30 Pfg.

Rothe Kreuz-Lotterie

Ziehung 6.-11. Dezember 1897.
16820 Geldgewinne mit 575 000 Mk., Hauptgewinne: 100 000, 50 000, 25 000 Mk. etc.
Preis des Looses 3,30 Mk., Porto u. Ziehungsliste 30 Pfg. extra.
Obige Loose empfiehlt und verfenbet (auch gegen Nachnahme) die
Expedition der „Halleischen Zeitung“, Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.

Bermiethungen.

Händelstraße 34
Bel-Etage, Salon, 6 Zimmer, eigener Garten, Bad, Waschen, Zubehör
1. April 1898 zu vermieten. Besichtigung 12-1 und 3-5 Uhr.

Augustastrasse 16
I. Et. herrschaffl. Wohng., 7 Zim., Küch., Spielzimmer u. Zubeh., 800 Mk., 1. April 1898 zu vermieten.
II. Et. herrschaffl. Wohng., 5 Zim., Küche, Spielzimmer u. Zubeh., 550 Mk., 1. April 98 zu verm.
Näheres beliebit nach. (1187)

Kochh. Wohnung

preiswerth zu vermieten.
Burgstraße 88, am Mählweg.
Bermiethung:
Bermiethung des Beletage, 6 Et., 4 Z., K., A., Zubeh., Gartenden, 1. Et. od. v. v. verm. Schwigert 6

I. Etage,

3 Zimmer, 3 Kammern, Küche, Spielzimmer u. f. Zubehör, per sofort oder 1. Januar 1898 für 450 Mk. zu vermieten. Glangherstraße 10. (281)

Friedrichstr. 34
herrsch. I. Etage, 6 Z., 2 K., A. und Zubeh., mit Garten der 1. April 1898 zu vermieten. Preis 1000 Mk.

Weimar-Lotterie.

Sauerte und Schlussziehung vom 2.-8. Dezember 1897.
Zur Verlosung kommen 8000 Gewinne i. W. von 50 000 Mk. Hauptgewinne i. W. von 50 000, 10 000 Mk. etc.
Preis des Looses 1 Mk., Porto und Gewinnliste 30 Pfg.

Ich habe mich hier Robert-Franzstr. 1c, I. als

Dr. Fleming.

Dr. Fleming.

niedergelassen und halte Sprechstunden von 8-10 Vormittags, 4-5 Uhr Nachmittags.

Dr. Fleming.

niedergelassen und halte Sprechstunden von 8-10 Vormittags, 4-5 Uhr Nachmittags.

Dr. Fleming.

niedergelassen und halte Sprechstunden von 8-10 Vormittags, 4-5 Uhr Nachmittags.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

36ste Generalversammlung des Evangelischen Bundes.

II. — Crefeld, 8. Oktober.

Im Saale der Stadthalle begann Mittwoch Vormittag 10 Uhr die öffentliche Versammlung des Evangelischen Bundes unter dem Vorsitz des Grafen von Bismarck-Gröden. In seiner Eröffnungsansprache wies der Vorsitzende darauf hin, daß der Bund noch Mitgliedern und Mitgliedinnen auch in abgelaufenen Jahre Fortschritte gemacht habe, daß dagegen ein Blick auf die allgemeine kirchliche Lage trotz mancher erfreulicher Einzelheiten ein anderes Urteil nahe zu legen scheine. ...

Die Evangelische Kirche hat sich die Aufgabe ihrer heiligen Berufung als ein Volk Gottes und Gott bezeugt. ... Die Reformation eine Quelle der „Sittenerbänkung“ gewesen, daß durch die Reformation „die höchsten Güter“ gefördert worden seien. ...

Die zweite Erklärung, von Herr Dr. E. L. ... und ebenfalls einstimmig angenommen, betrifft die Bildung eines deutschen evangelischen Gemeindegemeinschaften in Nom und lautet: „Die Generalversammlung erklärt eine würdige Vertretung des deutschen Protestantismus in Nom für eine Ehrenpflicht der evangelischen Kirche und beauftragt den Centralvorstand, an den Evangelischen Oberkirchenrat in Berlin und an die demnächst zu nennende General Synode die vertrauensvolle Bitte zu richten, mit allen Maßnahmen dahin wirken zu wollen, daß endlich erreicht werde, was der Geist des Evangelischen Oberkirchenrats vom 30. März 1894 öffentlich vor den Gemeinden der protestantischen Landeskirche als eine in Deutschland schon lange empfindene Aufgabe evangelischer Bruderschaften verstanden hat: „Daß die Glaubensgenossen in Nom wiederholt würdigen vertreten werden, daß sie eine deutsch-evangelische Gemeinde mit allen ihren Segnungen finden und, wie andere evangelische Gemeindefürsorge in Nom, schließlich auch zu einem würdigen Gotteshaus gelangen.“

Zum Schluß erwich, von Beisatz begrüßt, Prof. B. ... (Halle) auf der Rednerbühne und legte folgende Erklärung vor: „Auf der diesjährigen deutschen Katholikentagungsversammlung in Gumbrecht ist mit Berufung auf die Intentionen des Papstes der Antrag auf Gründung eines Unterstiftungsfonds für ...“

„Auf der diesjährigen deutschen Katholikentagungsversammlung in Gumbrecht ist mit Berufung auf die Intentionen des Papstes der Antrag auf Gründung eines Unterstiftungsfonds für ...“

Er begrüßte diese Erklärung durch Anführung verschiedener Beispiele, worauf auch ihre einstimmige Annahme erfolgte.

Personalnachrichten.

Dem Güter-Expeditiionsvorsteher a. D. Keller zu Halle a. S. bisher zu Cottbus, ist der Hofleutnant Dr. IV. Al. und dem Schienenmeister Johann Friedrich Ludwig Paschall zu Bredowen a. N. das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. ...

Gerichtszeitung.

Halle, 8. Oktober. (Strafhammer.) Eine verhehlte Geistes. In der Person des am 23. Juni 1841 zu Kassel geborenen früheren Realgymnasial-Directors Karl Christian Worch wurde aus der Unterjochungswahl in Leipzig jener Schwimder vorgeliefert, welcher auch hier in Halle sein Verbrechen begangen hatte. ...

Die Verhehlungen der Ehepartner zwischen Bräutigam wurde durch folgenden Fall recht deutlich illustriert. Auf der einen Seite eine Verhehlungen, andererseits, auf der anderen Heiligkeit und ...

Vermischtes.

Entflohene! Nach einer Depesche aus Hannover ist ...

Wegen Verhehlungen, die neulich in Brandstiftungen in ...

Ein ungetreuer Vorgesetzter Emil Sauer, der im Mai bei ...

Schmuckstücke. Es ist in America gar nichts Ungewöhnliches ...

Der neue Eiferwahn. Wie hätte es geklungen, daß sich die ...

Mit dem Wein nicht es in ganz Norddeutschland bis ...

Die Villa des Malers Prof. Dr. ...

Advertisement for N. Schneider, 94 Leipziger Str. 94, Leipzig, featuring the name 'Schneider' in large stylized letters and 'für Damen und Kinder'.

Weiße, Schwarze u. farbige
Seidenstoffe
 Brautkleidern
 in sehr schönen Geweben
 auffallend billig
Seidenhaus
 & Schwarzenberger
 HALLE A. S.
 Gr. Steinstrasse
 Nr. 88.



Kirchliche Wahlen der St. Ulrichsgemeinde.
 In einer Vorbesprechung der Ende dieses Monats stattfindenden Ergänzungswahlen für den Gemeindevorstand und die Gemeindevorstellung laden die Unterzeichneten alle wahlberechtigten Mitglieder der Gemeinde zu
Dienstag, d. 12. Oktober, Abends 8 Uhr,
 nach Hotel Stadt Berlin, Obere Leipzigerstraße, ergeben ein.
 Die Wählerlisten liegen an diesem Abend zur Einsichtnahme aus.
Jentsch, Blau, Fähring, Heiser, Liebau, Nesse, Klopffisch.

Verein der Aerzte im Reg.-Bez. Merseburg und Herzogthum Anhalt.
 Die diesjährige Herbstversammlung findet
Donnerstag, d. 14. Oktober 1897, Nachm. 1/2 Uhr
 im „Grand Hotel Bode“ zu Halle a. S. statt.
 Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mittheilungen. 2. Rechnungslegung. 3. Bericht über den Verbleib in Eisenach. Ref. Dr. Kiehlig. 4. Die Morphiumfrage und ihre Behandlung. Ref. Dr. Kiermann (Johisig).
 Nach der Sitzung gemeinschaftliches Mittagessen im „Grand Hotel Bode.“

Lateinische Hauptschule
 der Franke'schen Stiftungen.
 Die Aufnahmeprüfung der für das Winterhalbjahr 1897/98 angemeldeten Schüler erfolgt **Donnerstag, den 14. Oktober, von 9 Uhr Vormittags ab.**
Dr. A. Rausch,
 Rektor der lateinischen Hauptschule.
 Durchschunde: Morgens 8-8 Uhr, Nachmittags 13-3 Uhr.

Staatlich genehmigte Unterrichts-Anstalt
 zur Vorbereitung für das Einj.-Freiw.-Examen
 sowie für alle Klassen höherer Lehranstalten.
Dr. H. Krause in Halle a. S., Heinrichstr. 14.
 Pension. Programm. Schulanfang den 14. Oktober. (1897)

Der Frauen-Verein für Armen- und Kranken-Unterstützung der Johannes-Gemeinde
 hält am 18. und 19. Oktober d. Js. von früh 10 Uhr an
 im unteren Saale des Stadtschützenhauses
 einen

Bazar

ab, in welchem die von den Mitgliedern gefertigten Handarbeiten u. zum Verkauf gestellt werden.
 Der Erlös dieses Bazar's wird verwendet der
Unterstützung und Hilfe armer Kranker
 gewidmet.

Die betreffenden Gegenstände sind bereits am Tage vor Eröffnung des Bazar's von Nachmittags 4 Uhr an zur Vertheilung ausgehellt.
 Wir wenden uns an alle hochberühmten, wohlthätigen Damen mit der Bitte, diesen Bazar mit ihrem werthen Besuche beehren, ihren Bedarf dort decken zu wollen und so mit zu helfen an dem guten Werke.
Der Vorstand
 des Frauen-Vereins der Johannes-Gemeinde für
 Armen- und Kranken-Unterstützung.
 Frau Anna Blossfeld. Frau Ottilie Doentz. Frau Anna Eggert.
 Frau Clara Schultze. Frau Johanna Schultze. Fräulein Louise Schwarzbürger. Frau Jenny Stavenhagen. Frau Martha Wernicke. C. Doentz, Stadtrath, Vorsitzender.
 Hermann Schultze, Fabrikbesitzer, Rentant.

David's
 Schokoladen
 & Kakaos
 werden von Keinem Fabrikat übertroffen.

Die hochberühmte **Gohparterre-Etage** im Schilling'schen Hause, eingetragene, bestehend aus vier Morgen großen Partes, ist sofort oder später zu vermieten. Wasserheizung in allen Zimmern, eventl. Stallung für 4 Pferde und Wagenremise. Näheres daselbst. (1897)

Notationsbuch und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Karmrodts'sche
 Musikalien- und Instrumenten-
 Handlung
 Reinhold Koch, Barfüßnerstr. 20.

Stadt-Theater
 in Halle a. S.
 Direction: **H. Richards.**

Sonntag, den 10. Oktober 1897:
 Nachmittags 3/4 Uhr:
 4 Fremdenorchester: **Waldmeister.**
 Musik von Johann Strauß.
 In Scene gesetzt vom Director:
H. Richards.

Operette in 3 Akten von Gustav Davis
 Musik von Johann Strauß.
 In Scene gesetzt vom Director:
H. Richards.
 Direction:
Kapellmeister Mathews Ritteroff.
 Personen:

- | | |
|--|----------------------|
| Christof Döflein, Amts- | Isao Hagen. |
| bauplanier | H. Silberbrandt. |
| Malware, seine Frau Th. Paulmann. | G. Förster. |
| Freda, deren Tochter | A. Heinge. |
| Jamolen von Gerias, | H. Wabe. |
| Oberforstschutz und Di- | M. Greve. |
| rector der königl. Forst- | H. Wolf. |
| Academie | H. Zapf. |
| Geistl. o. Wendt | G. Mad. |
| Geizhals | M. Sochheim. |
| Heinrich | H. Obermeyer. |
| Dieo | H. Jöhlich. |
| Yvonne | M. Lübbert. |
| Reinhardt | C. Michaelis. |
| Pauline, Sängerin der | C. Lange. |
| Freiesener Oper | |
| Regina | |
| Leona | |
| Willy | Baulmeis, G. Finmer. |
| Erzbitte | Freundinnen. |
| Erzbitte | |
| Magda | |
| Erasmus Friedrich | |
| Müller, Professor der | |
| Medizin | |
| Jeane, Geisteskrän- | |
| dete bei Pauline | M. Koch. |
| Sebastian, | |
| Diener | bei B. Wilin. |
| Theriel, | |
| Stadtmöbeldn. | C. Michaelis. |
| Schultheiß-Dame | G. Hartmann. |
| Maxim, Oberbedient in | |
| der Waldmühle | C. Lübben. |
| Honorationen des Städtischen, Forst- | |
| beamte, Müllerbedienten, Diener. | |
| Zeit: Gegenwart. Ort: Der Handlung: | |
| Schöne Brunnensiedel. | |
| Nach dem 1. und 2. Akte finden längere | |
| Pausen statt. | |
| Aufführung 3 Uhr. Anfang 3 1/2 Uhr. | |
| Ende 6 Uhr. | |

Engl. Porter
 und
Pale Ale
 flaschenreif und gut gepflegt.
Bordeaux-Weine
 in allen Preislagen.
 Rhein- und Moselweine,
 Südweine, Champagner.
 Reichhaltiges Lager,
 direkte Bezüge!
Julius Bethge,
 Leipzigerstr. 5.

Das **Kunstmagazin** von
Joh. Nietzsche,
 Halle a. S., Geißeustraße 15,
 erlaubt sich den Eingang sämtlicher
 Neuheiten in größteriger Auswahl
 für:
Brandmalerei,
Oelmalerei,
Gobelmalerei,
Wassermalerei,
Aquarelmalerei,
Ferbschnitzerei etc.
 anzuzeigen und dabei zur Befähigung
 derselben ein. Preise billig. Mit
 Wunsch Preisliste. (1894)

Pa. Stearinkerzen,
 nicht trübselig, empfiehlt
Große
Ulrichstr. 6. F. A. Patz.

Soldaten-Kisten
 billig
Gr. Märkerstr. 23.

Grossherzogthum Sachsen-Weimar.

Verkauf von Rothbuchen-Holz.
 In dem Großherzoglichen Forstrevier Ettersburg, Wfth. C. Großer Etters-
 berg, sollen etwa

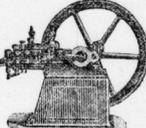
530 fm Rothbuchen-Holzstück,
 welche in dem Wirtschaftsjahr 1897/98 zum Einschlag kommen, auf dem Wege des
 schriftlichen Aufgebots verkauft werden. Die Hölzer liegen ca. 5 bis 9 km von dem
 Bahnhof Weimar entfernt und werden diebstahl auf Verlangen von der Großherzogl.
 Forstverwaltung in Ettersburg bei Weimar verwahrt.
 Die Gebote sind auf das Feilmeier nach den Stückklassen
 von 15-25 cm mittlerem Durchmesser,
 " 26-30 " " "
 " 31-40 " " "
 " 41 cm und darüber " " "

nach Maßgabe der Verkaufsbedingungen, welche bei der genannten Forstrevierver-
 waltung eingehoben oder von der Unterschriebenem bezogen werden können, schriftlich
 und versiegelt mit der Aufschrift „Gebote auf Aufgebotsholz“ versehen bis
 zum **22. October d. J.** bei der Großherzogl. Forstinspektion hier einzureichen, und
 ist dabei zu erklären, daß der Bieter den Verkaufsbedingungen sich unterwirft.
 Die Eröffnung der Gebote findet

Sonntags, den 23. October, Vormittags 10 Uhr
 in dem Geschäftszimmer der Unterschriebenen statt. Die Auswahl unter den Bietern
 wird dem Großherzogl. Staats-Ministerium, Departement der Finanzen, ausdrück-
 lich vorbehalten.
 Weimar, den 5. October 1897.

Die Großherzogliche Forstinspektion.

Gasmotoren
 mit Ventil- und Solenoid-Steuerung neuester,
 einfachster Construction, deshalb **billigste Preise.**
Petroleum-Motoren,
 D. R.-P. 85 897, Zus.-Pat. 87 822.
 Zur Ausführung **sämmtlicher Motorenan-**
lagen halten sich unter **Zusicherung bester Leistung,**
 vortrefflichsten Bedingungen, Angabe feinsten Referenzen
 bestens empfohlen **F. Herbst & Co.**
 (1892)



J. NEUHUSEN'S
 Kommandantenstr. 77/79,
 23 Franzosendallen,
 Königl. Preussische Staatsmedaille,
 Gegründet 1860.
BILLARD-FABRIK
 Billards neuester Construction,
 Tisch-Billards,
 Die berühmte Kerkau-Bande,
 Billard-Reguliren aller Art,
 Jena'sches, Meteorologie,
 Spieltisch „Kosmos“.
 Prospekte und Cataloge gratis.
 (1892)

Tanz-Unterricht.

Am **21. u. 22. October** eröffnen wir im Hotel „Zum Kronprinz“
 unseren Unterricht für den akademischen, den kaufmännischen und den Schiller-
 Cirkel. Der **Privatkursus für jüngere Mädchen** beginnt Anfang
 November. Gef. Anmeldungen erlöhen wir in unserer Wohnung **Bismuthstr. 5**
 oder **Bernburgerstr. 9** von 11-4 Uhr.

E. & F. Rocco,
 Universitäts-Tanzlehrer.
 1510)
 Repertoire-Entwurf des Stadt-Theaters zu Leipzig vom 10.-16. October.

October	Tag	Neues Theater.	Altes Theater.
10.	Sonntag	Der Bojazzo. Tochter des Regiments. Anfang 7 Uhr.	Neu einstudirt: Der zerbrochene Krug. Frankenkampf. Anfang 7 Uhr.
11.	Montag	Königstinder. Anfang 7 Uhr.	Eine tolle Nacht. Anfang 8 Uhr.
12.	Dienstag	Die Wädhme. Weißner Porzellan. Anfang 7 Uhr.	Hofgunst. Anfang 8 Uhr.
13.	Mittwoch	Die lustigen Weiber von Windsor. Anfang 7 Uhr.	A. vollständige Vorstellung zu halben Preisen. Emilia Galotti. Anfang 7 Uhr.
14.	Donnerstag	Der zerbrochene Krug. Frankenkampf. Anfang 7 Uhr.	Der Hochtäpfer. Anfang 8 Uhr.
15.	Freitag	Fidelio. Anfang 7 Uhr.	Eine tolle Nacht. Anfang 8 Uhr.
16.	Sonntags	La Traviata. Anfang 7 Uhr.	Der eingebildete Kranke. Komödie der Irrungen. Anfang 8 Uhr.

Carola-Theater: Sonntag, den 10. October: **Der Hochtäpfer.** Anfang 8 Uhr
 Stadttheater-Repertoire Magdeburg vom 10.-17. October.

October	Tag	Vorstellung
10.	Sonntag	Margarethe.
11.	Montag	Die jüdischen Verwandten.
12.	Dienstag	Bar und Zimmermann.
13.	Mittwoch	Concert.
14.	Donnerstag	Margarethe.
15.	Freitag	Eugenotten.
16.	Sonntags	Jaugfrau von Orleans.
17.	Sonntag	Der Freischütz. Cavalleria rusticana.

